

INTERNATIONALE ERZIEHUNGS-RUNDSCHAU

MONATLICHE BEILAGE ZUR "NEUEN ERZIEHUNG"
UNTER MITWIRKUNG VON **Dr. M.H. BAEGE, Dr. WALTHER KOCH**
IDA KORITCHONER I. A. DER PÆDAGOG. ABTEILUNG
DER DEUTSCHEN LIGA FÜR VÖLKERBUND HERAUS-
GEGEBEN VON DR. ELISABETH ROTTEN

Nummer 9/10

SEPT./Okt. 1920

Abdruck gestattet und erwünscht, Belegexemplare
erbeten an Dr. E. Rotten Berlin, Unter den Linden 78

Inhaltsverzeichnis:

o.A. (Elisabeth Rotten): Schulerneuerung des Auslandes III - S. 73

Romain Rollands: Ein Brief Roman Rollands an den französischen Lehrerkongress (12.8.1920) - S. 74

Klibanski: Die Gesetzgebung des Bolschewiki - Von der Volksbildung, aus: Recht und Wirtschaft, Heft 2, B.G. Teubner, Leipzig - S. 78

o.A.: Russische Wissenschaft und Bolschewismus, Voss. Zeitung - S. 83

H.K. Kiupskaja (Mjanowa) - (Krupskaja, Nadeshda K): Das erste Jahr des Kommissariates für Volksaufklärung (Auszug) - S. 84

o.A.: Internationale Studentenarbeit - S. 86

o.A.: Internationale Jugendbriefwechselstellen - S. 87

Lamenais: Worte eines Gläubigen - S. 88

Schulerneuerung des Auslandes III.

Zeugnisse aus Frankreich und Rußland.

Das Verlangen und der Glaube an Welterneuerung durch Verjüngung und Neubesinnung der Erziehung waltet in allen Ländern, sieghaften oder unterlegenen, seien sie im langsamen Gärungsprozess oder in gewaltsamer Erschütterung in den Prozess der Weltumwandlung eingetreten, dem sich keines entziehen kann - waltet mindestens überall bei denen, die sich, nach Gottfried

Kellers schönem Wort, dahin stellen, "wo das, Herz schlägt, auf der Menschheit frohe Linke". Kein Wunder, dass der Blick des französischen Dichters und Völkerfreundes, der für ein geeintes Europa lebt, leidet und hofft, vertrauend und ihm bekanntes Gute freudig anerkennend auf Russland liegt. Was wird es seinem Volke und der Mitwelt an geistigen Impulsen geben, was erretten unter denen, die nach edlem Anlauf vom alten Gewaltgeist der Jahrhunderte übermannt und in sich selbst zunichte wurden? Niemand weiß was seit, Jahr und Tag geistig in Russland vorgegangen, ob das Stirb oder das Werde mächtiger ist in dem gigantischen Kampf zwischen Macht der Tradition und Macht der Idee und ob das ringende Neue, auch wo es in seinem Ursprung reinen und adligen Geistes war, das tragische Schicksal erleidet, mit zermalmt zu werden im Niedergang einer versinkenden Welt, der es das unseligste der Mittel, das es zu überwinden bestimmt war, Gewalt und Unterdrückung noch einmal abborgt, ihm damit unrettbar wieder verfallend!

Es wäre vermessen, über die tiefsten Kräfte im zerfallenden und sich neu gestaltenden Russland urteilen zu wollen, in einer Zeit, in welcher der auf Grund ganz zufällig hergewehter Kunde von ferne Betrachtende nicht annähernd zu unterscheiden vermag, ob die innern oder die äußern Hemmungen einer Verwirklichung großer Ideen stärker sind und auf welche Weise beide einander bedingen und neu hervorbringen.

||Seite 73||

Wir müssen uns daher nach der Wiedergabe des Aufrufs Romain Rollands an die Erzieher des neuen Geschlechts vorläufig darauf beschränken, über Russland Quellendokumente für das Wollen seiner Führer auf pädagogischem Gebiet zu bringen aus einer Zeit, die noch hoffen ließ, dass das Vollbringen an ihm gemessen werden könne und nicht ganz zu kurz zu kommen brauche. Wir behalten uns vor, später mehr Einzelheiten über die Art der Durchführung zu bringen.

Ein Brief Romain Rollands an den französischen Lehrerkongreß.

Humanité 12. August 1920.

Liebe Kameraden, ich bedaure, dass ich Eurem Kongress nicht beiwohnen kann. Aber mit dem Herzen bin ich bei Euch.. Wir fühlen uns eins im Geiste,

nämlich in der Verurteilung des bestehenden Erziehungssystems.

Die Bankrotterklärung, die Ihr über dieses System und die bürgerlichen Klassen, die es einrichteten, ausgesprochen habt, ist leider nicht ganz gerechtfertigt; dieses System hat einen nur zu guten Erfolg gehabt. Wir sehen die verhängnisvollen Wirkungen davon. Ihm verdankt man die heutige allgemeine, europäische Mentalität, dieses ungesunde Ideal nationalistischen Hochmuts, von Misstrauen und Neid zwischen den Völkern, diesen Gruppenegoismus, der im Unglück des Nächsten seinen Vorteil sucht, diese krankhafte Verherrlichung des Tötens und Mordens für ein barbarisches Vaterland. Die Einwirkung einer derartigen Erziehung auf das Denken der Welt war so stark, dass selbst die Freiesten unter uns sich nur langsam und mühselig davon lösen konnten. Und, nicht allen ist es gelungen. Wir müssen uns ins Gedächtnis zurückrufen, wie die meisten während des Krieges umfielen; wir müssen uns der Unentschiedenheit und der Widersprüche der andern erinnern, die sich bemühten, selbst gegen bessere Einsicht das Unversöhnbare zu versöhnen: Die Liebe zur Menschheit und den Kultus des eignen Vaterlandes in jenen Kriegsländern, deren blutiger Wettstreit die Menschheit zerreißt.

Jeder von uns muss sein Gewissen prüfen. Was mich betrifft, möchte ich behaupten, dass, trotzdem ich mich von Vorurteilen frei glaube, der Schleier erst allmählich im Laufe dieses Krieges zerrissen ist, und ich die Riesensumme von Irrtümern, von Lügen und Parteilichkeit erkannt habe, die diese Erziehung in uns aufspeicherte.

Wie Herr Zoretti gesagt hat, muss alles einer Revision unterzogen werden: Geschichtsunterricht, Moral, Bürgerkunde. Besonders der Geschichtsunterricht. Denn was ist "Geschichte"? Die Geschichte der Sieger einer Nation, einer Klasse, eines Stammes, einer Gruppe, welche alles nicht ihrem Interesse und ihrer Eitelkeit dienende, herabgesetzt und leugnet.

In einem eigenartigen Buch¹, das im vergangenen Jahr über das antike Griechenland erschienen ist, machte ein Deutscher von freiheitlichem und originellem Geist, der die hellenischen Vorläufer des augenblicklichen Pazifismus - deren größter Perikles war - studierte, die Entdeckung, dass alle antiken Ge-

||Seite 74||

¹ Anmerk. der Red.: Gemeint ist das Werk H. Schulte-Vaerding, "Die Friedenspolitik des Perikles", München" E. Reinhardt, 1919.

schichtsschreiber, die aus der herrschenden Klasse hervorgegangen waren, und die neuzeitlichen in ihrem Gefolge, wissentlich oder unwissentlich den Hergang der Ereignisse gefälscht haben, indem sie die Tatsachen verschleierten, unterdrückten oder verschwinden ließen, die ihrer Klassen- oder Parteilstellung entgegen waren: und das ist besonders auffällig in der Hauptfrage von Krieg und Frieden. "Bis jetzt," sagt" der Verfasser, "sind alle Geschichtsschreiber Kriegshistoriker gewesen," Anti-Pazifisten, Verherrlicher des kriegerischen Vaterlandes; und daher kommt es, dass die heldenhaften und genialen Anstrengungen derjenigen entstellt und erstickt wurden, die seit dem Altertum versuchten, den Krieg zu verhindern, ein internationales Schiedsgericht und ein Bündnis der Völker zu gründen. Irrtum oder Verbrechen, dessen Folgen ungeheuer gewesen sind; denn das klassische Altertum hat bis zu unsern neusten Zeiten nicht aufgehört, die geistige Rüstkammer zu sein, aus der sich die Völker des Abendlandes, versorgten. Dies ist nur ein Beispiel. Im allgemeinen lässt sich sagen, dass die Besiegten oder die unabhängigen Geister systematisch aus der Weltgeschichte und damit als unsre Kräfte anspornendes Vorbild ausgeschaltet wurden.

Man hat mir mitunter vorgeworfen, Lobredner der Besiegten zu sein. - Nein! Aber ihr Verteidiger gegen die ungerechte, Gewalt. Die jetzige Zivilisation Europas und Amerikas stellt den Sieg nur eines Bruchteils der Weltmächte dar, und es ist falsch zu behaupten, dass die materielle Überlegenheit dieses Bruchteils notwendigerweise ein Zeichen seiner tiefgehenden Überlegenheit ist. Der einzige wirkliche und fruchtbare Sieg wäre die von allen Mächten des Universums bejahte Vereinigung und Zusammenarbeit. Das müssen wir stets im Auge behalten. Überall muss ein freier und großzügiger Unterricht am Zusammenschluss mitarbeiten am Zusammenschluss der verstreuten und oft genug entgegengesetzten Kräfte, am Zusammenschluß der Völker und der verschiedenen Weltanschauungen. Als eine der hauptsächlichsten Konsequenzen dieses Prinzips ergibt sich die Notwendigkeit der Gründung einer international einheitlichen Schule, wo der Zusammenschluss der verschiedenen Menschen und Strömungen, der verschiedenen Fähigkeiten stattfindet, und wo der Handarbeiter und der Intellektuelle vor jeder Spezialausbildung eine allgemeine theoretische und praktische Ausbildung erhält, die ich "panhumanistisch" universal-menschlich nennen möchte.

* * *

Hinsichtlich eines auf Ihrem Lyoner Bundestag angenommenen Beschlusses (des vierten) möchte ich mir hier erlauben, Ihnen eine Einschränkung vorzutragen. Es heißt da:

"Das allgemeine Erziehungssystem muss versuchen, beim Kinde, bis zur äußersten Möglichkeit die geistigen, sittlichen und körperlichen Fähigkeiten zu entwickeln. Es sollte den Menschen ausrüsten in Hinsicht auf seinen Beitrag zu einer allgemeinen Höchstleistung."

Diese Worte scheinen mir der Ausdruck einer Kampfperiode zu sein, bei der die Kräfte bis zum äußersten angestrengt werden. Aber ich glaube, dass dieses Gefahren für die Pflege der geistigen, sittlichen oder sogar körperlichen Gesundheit der Menschheit mit sich bringt, wenn man sie auf diesem äußersten Punkte der Spannung halten wollte. Die heutige Menschheit leidet viel weniger an Arbeitsmangel als an einer schlechten, ungleichen, oft unter-

||Seite 75||

brochenen Verteilung dieser Arbeit. Daraus entsteht ein fieberhafter Zustand der aus dem mangelnden Gleichgewicht derer, die zuviel, und derer, die nicht genug arbeiten, aus dem mangelnden Gleichgewicht zwischen den normalen Bedürfnissen des Menschen und der Überspannung der Kräfte, entspringt. Dieses fehlende Gleichgewicht scheint mir charakteristisch für die heutige Zeit; es ist ein ernster Faktor, denn es liefert die zitternden und ermüdeten Seelen allen Gedanken- und Leidenschaftsstürmen aus; ich sehe seine Wirkung in der allgemeinen Erschlaffung, in dem Taumel der europäischen Geister, seit Juli 1914. Man muss hier zu heilen versuchen, indem man in das Unterrichtssystem und durch dieses in das Leben das Ideal der Harmonie einführt. Harmonie im Zusammenklang menschlicher Arbeit bei besserer Verteilung, Harmonie in der Betätigung des Einzelnen bei besserer Einteilung.

Was die Aufteilung der Arbeit anbetrifft, die die Arbeitsverpflichtung für alle voraussetzt, so kann dieses Grundprinzip nur durch eine radikale Umbildung der Gesellschaft, höchstwahrscheinlich durch den Zwang einer Revolution verwirklicht werden. Aufgabe des Unterrichts sollte es sein, auf die Notwendigkeit hinzuweisen, dieses zu realisieren und der Arbeit, der Heiligkeit der Arbeit ein Loblied zu singen. Aber er muss auch darüber wachen, dass diese Arbeit einen harmonischen Charakter trägt. Er muss den Ausgleich finden zwischen der Spezialisierung und der allgemeinen Geistesentwicklung, zwischen der für die Gemeinschaft nützlichen Aufgabe und der inneren Sammlung. Mehret in Euch gleichzeitig die arbeitsame, allen dienende Regsamkeit und die persönliche Vertiefung!

Und um diese zu schützen, setzt Euch für die notwendigen Mußestunden

und den freien Genuss dieser Mußestunden ein. Inmitten des heißen Kampfes um den Fortschritt der Allgemeinheit "bis zum äußersten Grenzpunkt", bereitet der Einzelseele Zuflucht und Schutz, wo sie ihr geheiligtes Recht sich zu entfalten und sich ihrer verborgenen Kräfte und ihrer eigentlichen Bestimmungen bewusst zu werden, ausüben kann. Eine starke Gemeinschaft braucht starke individuelle Gewissen.

Wenn wir von diesen allgemeinen Grundsätzen zu den im Augenblick möglichen Verwirklichungen übergehen, so werden wir zweifellos bei den gegenwärtigen Regierungssystemen immer Anstoß erregen: bei dem Staat, der die Gehirne zu seinen Zwecken über einen Leisten schlägt und der allein berechtigt bleiben will, Ihnen seinen Stempel aufzudrücken.

Wir sollten uns damit befassen, wie die russischen Intellektuellen zwischen 1905 und 1914 unter dem Regime schlimmster Unterdrückung erfolgreich das russische Volk umgebildet haben, und wie sie trotz einer äußerst tyrannischen Zensur die, kühnsten Gedanken in weiteste Kreise eindringen lassen konnten. (Denn es ist ein großer Irrtum, in Bezug auf Russland, Anhänger der alten Vorstellung zu bleiben, dass das russische Volk das unwissendste Europas ist, wie man das in Frankreich tut und der Umwandlungen, die sich in den letzten 15 Jahren vollzogen haben und der Entwicklung des ungeheuren Hungers nach Lese- und Wissensstoff nicht Rechnung zutragen).

Ich, hatte den Vorzug, einige dieser großen russischen Intellektuellen kennen zu lernen, die zu den Erziehern ihres Volkes wurden. Als ich mit einem von Ihnen sprach, erzählte er mir, daß die zaristische Zensur an vierzig seiner Bücher beschlagnahmt hätte, und als ich es beklagte, antwortete er mir lächelnd: "Oh,

||Seite 76||

das macht nichts, 120 andere meiner Werke sind veröffentlicht worden." Er hatte es sich zur Aufgabe gestellt, eine Anzahl kleiner Handbücher zu veröffentlichen, die dem Volke eine Übersicht über alles Wissenswerte der heutigen Zeit auf sämtlichen Gebieten der Wissenschaft, Kunst und Volkswirtschaft gaben, kurz, er hatte sich zu einer lebenden Enzyklopädie gemacht, um sein Volk aufzuklären.²

² Anmerk. der Red.: Es handelt sich zweifellos um das Lebenswerk des in der

Es ist gewiß kaum möglich, andere Beispiele von einem solchen allumfassenden Wissen zu finden, aber zweckmäßig, glaube ich, würde es sein, wenn von einer Anzahl Intellektueller Sammlungen kleiner enzyklopädistischer Bildungsschriften ins Leben gerufen würden, die aus der politischen und sozialen Geschichte, der Literaturgeschichte, der Sozialethik den von falschen Überlieferungen, Irrtümern und Vorurteilen überschütteten wissenschaftlichen Kern klarlegten.

Denn selbst unsre Literatur ist davon durchdrungen, Nicht allein die Kenntnis der Werke des Auslands ist gleich Null zu achten, sondern auch die der französischen ist tendenziös begrenzt auf ein bis zwei Jahrhunderte der Widerspiegelung monarchischen Ordnungsgeistes in den klassischen Einheiten, die doch nur einen, einzelnen Zeitabschnitt in unsrer zehn Jahrhunderte alten Entwicklung darstellen, und vielleicht nicht den reichsten, noch den zutiefst gallischen.

Alles in allem besteht die Aufgabe der modernen Erzieher darin, die Vorurteile zu zerstören, die die Menschen trennen. Es gilt den alten Ausspruch Voltaires: "Ecrasons l'infâme" wieder aufzunehmen, um ihn auf die neuesten Ungeheuerlichkeiten anzuwenden. Bewaffnen wir uns zu diesem Kampf mit den Pfeilen aller freien Denker Frankreichs, der befreienden Mächte des Zweifels und der Ironie: Montaigne, Rabelais und der Enzyklopädisten. Gleichzeitig müssen wir im Kinde das Verständnis und die Liebe für sein wahres Vaterland erwecken, welches nicht zwischen engen Grenzen eingeschlossen ist, sondern die ganze Menschheit umfaßt. Es muss seine ausländischen Brüder kennen lernen und die gegenseitige Fühlungnahme muss ihnen erleichtert werden durch kleine Veröffentlichungen, Berichte und regelmäßigen internationalen Briefwechsel Übersetzungen und Lektüre, Konferenzen und Studienreisen im Austausch.

Schließlich müssen wir die Initiative des Einzelnen entwickeln, die Begeisterung und Hoffnung heben. Wir wollen die kommenden Generationen zu den großen Erneuerungen, die nicht ohne Kampf abgehen werden, vorbereiten.

Die Menschlichkeit vermag alles. Die erstaunliche Entwicklung der Wissenschaften seit einem Jahrhundert, die sich in den letzten Jahren noch vergrößert

Schweiz lebenden russischen Soziologen Dr. N. Rubakin, näher dargestellt von Ad. Ferrière, *La psychologie bibliologique d'après les travaux de Nicolas Rubakine*, Archives de Psychologie, T XVI, Nr. 62, Dez. 1916.

ßert hat durch ungeheure Entdeckungen, die sogar die geistige Denkart verwandelten, dieser wunderbare Triumphzug des menschlichen Geistes bietet allen Hoffnungen unbegrenzte Möglichkeiten. Und diesen Augenblick wählen die Völker Europas, um sich erneut in den Abgrund nationaler Leidenschaften, patriotischer Kriege zu werfen, und sich durch Bestialitäten gegenseitig zu zerfleischen.

||Seite 77||

Auf! Rufen wir alle Kräfte wach! Die der Hoffnung und des Glaubens an eine mächtige und von brüderlichem Geist erfüllte Zukunft voll stolzen Skeptizismus und voll freimütigen Verneigung der Idole einer mörderischen Vergangenheit.

Die großen Bürgerklassen Frankreichs und Englands, die in ihrer kraftvollen Reife die Revolutionen, der letzten Jahrhunderte durchführten, und die auf, den Ruinen des vernichteten Königtums ihre Herrschaft errichteten, und die auf den Menschlichkeit befehlen: "Du sollst nicht weitergehen".

Du wirst immer weitergehen, nichts wird dich aufhalten, Menschlichkeit, das ist dein Gesetz. Das Gesetz des unbesiegbaren Geistes, dieses Hauches der Ewigkeit, das wahrhaft Göttliche, das allein Göttliche in uns. Dieses wird, solange ein Mensch lebt, dahin streben, durch Verstand und Liebe die ungeheure Dunkelheit ein wenig mehr zu erhellen.

Programm des russischen Volkskommissars für Volksaufklärung vom 1. November 1917³

Entnommen aus Klibanski: "Die Gesetzgebung der Bolschewiki" (Quellen und Studien, herausgegeben vom Osteuropa-Institut in Breslau 1, Abteilung "Recht und Wirtschaft" Heft 2), Verlag von B. G. Teubner, Leipzig und Berlin

Von der Volksbildung.

Bürger Russlands! Durch den Aufstand vom 25. Oktober haben die arbeitenden Massen zum ersten male wirkliche Macht erlangt.

³ G. S. Nr. 2 Art 16

Die Allrussische Versammlung der Räte hat zeitweilig diese Gewalt einem Exekutivkomitee und dem Rate der Volkskommissare übertragen.

Durch den Willen des revolutionären Volkes bin ich zum Volkskommissar für das Bildungswesen ernannt.

Die allgemeine Leitung des Volksbildungswesens wird, soweit sie der, Zentralstaatsgewalt bleibt, bis zur konstituierenden Versammlung der Staatskommission für die Volksbildung übertragen, deren Vorsitzender und Vollstrecker der Volkskommissar ist.

Auf welche Grundbestimmungen wird sich nun die Staatskommission stützen? Wie bestimmt sich der Kreis ihrer Zuständigkeit?

a) Die allgemeine Richtung der Aufklärungstätigkeit.

Jede wirklich demokratische Macht auf dem Gebiete der Bildung in einem Lande wo Analphabetentum und Unwissenheit herrscht, muss sich als erstes Ziel den Kampf gegen diese Finsternis setzen; sie muss in kürzester Zeit die allgemeine Lesens- und Schreibenskunde erreichen, durch Organisation eines Netzes von Schulen, die den Erfordernissen der derzeitigen Pädagogik entsprechen, und durch Einführung des allgemeinen obligatorischen und unentgeltlichen Unterrichts und gleichzeitig durch Einrichtung einer Reihe von Lehrerinstitutionen und Seminaren die möglichst rasch, ein mächtiges Heer von Volkserziehern stellt, die erforderlich sind für den allgemeinen Unterricht der Bevölkerung des unermesslichen Russlands.

Aber bei der bloßen Lesens- und Schreibenskunde bei einem allgemeinen Elementarunterricht kann keine wirkliche Demokratie stehen bleiben: sie muss nach der Organisation der absoluten weltlichen Einheitsschule für alle Bürger in mehreren Stufen streben: Das Ideal ist: die gleiche und möglichst hohe Bildung aller Bürger. Solange dieses nicht für alle verwirklicht ist, muss der naturgemäße Übergang in allen Stufen der Schule bis zur Universität, muss der Übergang in eine höhere Stufe ausschließlich von der Begabung des Schülers und außer aller Abhängigkeit von dem Grade der Wohlhabenheit seiner Familie abhängen. Die Aufgabe der wirklich demokratischen Organisation des Unterrichts

||Seite 78||

ist besonders schwer zu erfüllen, in einem Lande, das infolge eines verbreche-

rischen langen Kriegen der Imperialisten verarmt ist. Das arbeitsame Volk aber, das die Macht ergriff, kann unmöglich daran denken, dass das Wissen ihm als die größte Waffe in seinem Kampfe für ein besseres Schicksal und für ein geistiges Wachstum dienen wird. Wie sehr man andere Posten des Volksbudgets wird beschneiden müssen, die Kosten für die Volksbildung müssen hoch sein: ein reiches Budget für das Bildungswesen ist der Stolz und der Ruhm für jedes Volk. Die freien und im Vollbesitz der Macht stehenden Völker Russlands werden dessen eingedenk sein.

Der Kampf gegen das Analphabetentum und die Unwissenheit kann sich nicht auf eine ordnungsmäßige Einrichtung des Schulunterrichts für Kinder, Unerwachsene und Jünglinge beschränken. Auch die Erwachsenen werden aus dem erniedrigenden Zustande eines Menschen, der des Lesens und des Schreibens unkundig war, sich erretten wollen. Die Schule für Erwachsene muss einen weiten Raum in dem Plane des Volksunterrichts einnehmen.

b) Unterricht und Bildung. Es muss der Unterschied zwischen Unterricht und Bildung unterstrichen werden. Unterricht ist die Übertragung fertiger Kenntnisse auf den Schüler. Bildung ist ein schöpferischer Prozess. Das ganze Leben hindurch bildet sich die Persönlichkeit eines Menschen, erweitert sich, bereichert sich, verstärkt und vervollständigt sich.

Die arbeitenden Volksmassen, die Arbeiter, Bauern und Soldaten lechzen nach Lesens- und Schreibenskunde und nach allem Wissen. Sie lechzen aber auch nach Bildung. Diese kann ihnen weder der Staat, noch die Intelligenz noch irgendwelche Macht außerhalb ihrer Person geben. Schule, Bücher, Theater und Museum usw. können hier nur Hilfsmittel sein. Die Volksmassen werden selbst ihre Kultur bewusst oder, unbewusst ausarbeiten. Sie haben ihre eigene durch ihre soziale Lage geschaffene Idee, die sich so sehr von der Lage unterscheidet, die bisher die Kultur der herrschenden Klassen und der Intelligenz geschaffen haben, ihre eigenen Ideen, ihre eigenen Empfindungen, ihr eigenes Herantreten an alle Aufgaben der Person und der Gesellschaft; der städtische Arbeiter nach seiner Art, der auf dem Lande arbeitende auf seine Art, werden ihre lichte, von dem Klassenbewusstsein des Arbeiters durchdrungene Weltanschauung sich bilden. Es gibt keine erhabener und schönere Erscheinung als die, deren Zeugen und Beteiligte die nächsten Generationen sein werden, Das Aufbauen des eigenen gemeinsamen reichen und freien Seelenlebens durch Kollektivarbeitskräfte.

Der Unterricht ist hier ein wichtiges, aber kein entscheidendes Element. Wer ist die Kritik und die schöpferische Kraft der Massen selbst wichtiger; denn Kunst und Wissenschaft haben nur in einigen ihrer Teile eine allgemein

menschliche Bedeutung: sie überdauern die wesentlichen Änderungen bei jeder tiefgreifenden Klassenumwälzung.

Überall in Russland, besonders unter den städtischen Arbeitern, aber auch unter den Bauern, erhob sich eine mächtige Welle der aufklärenden Kulturbewegung, vermehren sich zahllos die Arbeiter- und Soldatenorganisationen dieser Art: ihnen entgegenkommen, sie auf jede Weise stützen, den Weg vor ihnen freimachen, ist die erste Aufgabe der revolutionären Volksregierung auf dem Gebiete der Volksbildung.

c) Dezentralisation. Die Staatskommission für Volksbildung ist keineswegs eine Zentralgewalt, die die Lehr- und Bildungsanstalten verwaltet. Umgekehrt muss das gesamte Schulwesen an die Organe der örtlichen Selbstverwaltung übergehen. Die selbständige Arbeit der kulturell aufklärenden Organisationen der eigenmächtigen Klassenarbeiter, der Soldaten und Bauern muss volle Autonomie haben, sowohl gegenüber dem staatlichen Zentrum, als auch gegenüber den Munizipalzentren.

Sache der Staatskommission ist es, Bindeglied und Gehilfe zu sein. Die Quelle der materiellen, ideellen und moralischen Unterstützung für die munizipalen und privaten, besonders aber für die Arbeiter- und Klassenbildungsanstalten im staatlichen allgemeinen Volksmaßstabe zu organisieren.

d) Das Staatskomitee für Volksbildung. Eine ganze Reihe

||Seite 79||

wertvoller Gesetzesentwürfe ist vom Beginn der Revolution vom Staatskomitee für Volksbildung ausgearbeitet worden, das in seiner Zusammensetzung ganz demokratisch und an erfahrenen Spezialisten reich ist. Die Staatskommission wünscht aufrichtig die planmäßige Mitarbeiterschaft dieser Kommission.

Es wendet sich an das Büro des Komitees mit der Bitte, sofort eine Sondersitzung des Komitees zur Ausführung des folgenden Programmes anzuberäumen:

aa) Prüfung der Normen für die Vertretung im Komitee im Sinne seiner noch größeren Demokratisierung.

bb) Prüfung der Befugnisse des Komitees im Sinne einer Erweiterung derselben und seiner Umwandlung in eine Hauptstaatsinstitution für die Ausar-

beitung von Gesetzentwürfen zur vollständigen Reorganisation des Volksterrichts und der Volksbildung in Russland auf demokratischer Grundlage.

cc) Prüfung der vom Komitee schon angefertigten Gesetzesentwürfe gemeinsam mit der neuen Staatskommission, die durch den Umstand erforderlich ist, dass bei ihrer Redigierung das Komitee auf den Geist der Bourgeoisie der früheren Ministerien Rücksicht nahm, die sie übrigens auch in dieser verengerten Gestalt hemmten.

Nach dieser Prüfung werden, die Gesetzesentwürfe ohne alle bürokratische Verschleppung in revolutionärer Art durchgeführt werden.

e) Die Pädagogen und Gesellschaften. Die Staatskommission begrüßt die Pädagogen auf der Arena der erleuchteten und ehrenvollen Arbeit der Volksbildung, des Beherrschers des Landes.

Keine Maßnahme auf dem Gebiet der Volksbildung darf von irgend einer Behörde ohne aufmerksame Abwägung der Stimme der Vertreter der pädagogischen Welt ergriffen werden.

Andererseits können die Entscheidungen keineswegs ausschließlich durch eine Körperschaft von Spezialisten getroffen werden. Das bezieht sich auf jede Reform der allgemeinen Bildungsanstalten.

Die Mitarbeiterschaft der Pädagogen und der sozialen Kräfte - das ist es, was die Kommission bei ihrer Zusammensetzung im Staatskomitee in ihrer gesamten Tätigkeit anstreben wird.

Als ihre allererste Aufgabe erachtet die Kommission die Verbesserung der Lage der Lehrer und vor allem der enterbten und nahezu wichtigsten Arbeiter, am Kulturwerk, der Volkslehrer der Elementarschulen. Ihre gerechten Forderungen müssen unverzüglich und unter allen Umständen befriedigt werden.

Das Proletariat der Schule verlangt vergeblich eine Erhöhung des Verdienstes auf 100 Rubel monatlich. Es wäre eine Schande, die Lehrer der ungeheuren Mehrheit der russischen Kinder in Armut zu halten.

f) Die konstituierende Versammlung. Zweifellos wird die Konstituierende Versammlung bald ihre Arbeit beginnen. Nur sie wird dauernd die Ordnung des staatlichen und Gemeindelebens in unserem Lande, dabei auch den allgemeinen Charakter der Organisation, der Volksbildung festsetzen.

Jetzt aber ist mit dem Übergang der Macht an die Räte der wahre Volkscha-

rakter der Konstituierenden Versammlung gewährleistet. Die Linie, die von der Staatskommission gestützt auf das Staatskomitee, gezogen wird, wird kaum wesentlich verbogen werden unter dem Einfluss des Willens der Konstituierenden Versammlung. Ohne vorzugreifen hält sich die neue Volksregierung für berechtigt, auch auf diesem Gebiete eine Reihe von Maßnahmen durchzuführen, die eine möglichst rasche Bereicherung und Beleuchtung des geistigen Lebens des Landes bezwecken.

g) Das Ministerium. Die laufenden Geschäfte müssen vorläufig ihren Gang durch das Ministerium der Volksaufklärung nehmen. Über alle unmittelbar notwendigen Änderungen in seiner Zusammensetzung- und Einrichtung werden die vom Exekutivkomitee der Räte gewählte Staatskommission und das Staatskomitee entscheiden. Die endgültige Ordnung der staatlichen Leitung auf dem Gebiete der Volksbildung wird selbstverständlich von der Konstituierenden Versammlung festgesetzt werden. Bis dahin muss das Ministerium die Rolle des

||Seite 80||

ausführenden Organs bei der Staatskommission für Volksaufklärung und dem Staatskomitee für Volksbildung spielen.

Das Pfand der Rettung des Landes liegt in der Mitarbeiterschaft ihrer lebendigen und wahrhaft demokratischen Kräfte,

Wir vertrauen, das die vereinigten Anstrengungen des arbeitsamen Volkes und der ehrlichen aufgeklärten Intelligenz das Land aus der qualvollen Krise hinaus und durch die vollendete Volksgewalt zur Herrschaft des Sozialismus und der Brüderlichkeit der Völker führen werden.

aa) In Ausführung dieses Programmes werden zunächst im Gesetze vom November 1917⁴ die Einrichtung, die Zusammensetzung und der Geschäftskreis einer Kommission für das Bildungswesen näher bestimmt. Auf diese Kommission gehen alle Geschäfte des früheren Ministeriums für Volksaufklärung über. Das Kommissariat besteht aus dem Volkskommissar als Vorsitzenden, einem Sekretär, einer ganzen Reihe von Delegierten anderer Ressorts und Verbände und den Vertretern der 17 Abteilungen, in die sich das Volkskom-

⁴ G. S. Nr. 3 Art. 32

missariat gliedert (u. a. eine Abteilung- für Elementarunterricht; eine Abteilung für höhere Lehranstalten der Gemeinden, der autonomen höheren Lehranstalten, wissenschaftliche Abteilung, Kunstabteilung für Schulmedizinalwesen usw.), Die Delegierten werden. von den betreffenden Verbänden gewählt.

Die Kommission will nicht als Zentralverwaltungsbehörde des gesamten Schul- und Bildungswesens angesehen sein; vielmehr ist eine völlige Autonomie der Lehr- und wissenschaftlichen Anstalten und der Übergang der bestehenden Anstalten an die Selbstverwaltungsorganisation vorgesehen.

bb) Die streng durchgeführt völlige Trennung der Kirche von Staat und Schule ist im Gesetz vom 23. Januar 1918⁵ angeordnet. Alle Gesetzesbestimmungen, die die Gewissensfreiheit beengen, die irgendwelche Vorrechte oder Beschränkungen den Bekennern einer bestimmten Religion zueignen oder mit einem bestimmten Glaubensbekenntnis in Zusammenhang bringen, sind aufgehoben. Religiöse Handlungen bei Beginn oder Schluss von Staatshandlungen oder öffentlichen Handlungen finden nicht statt. Die freie Ausübung aller religiösen Gebräuche oder Handlungen wird, soweit die öffentliche Ordnung nicht gestört wird, jedem gewährleistet,

Der religiöse Eid wird aufgehoben, an seine Stelle tritt ein feierliches Versprechen. Die Personenstandsregister werden nicht mehr von der Kirche, sondern von den Zivilstandesämtern geführt. Der Religionsunterricht in den öffentlichen Schulen ist verboten; irgendwelche Besteuerung zugunsten der Kirche oder von Religionsgemeinschaften ist verboten, und ebenso sind den Kirchen- und Religionsgemeinschaften die Rechte einer juristischen Person, sowie das Recht Eigentum zu erwerben, genommen, ihr Vermögen ist zum Staatseigentum erklärt, die gottesdienstlichen Gebäude werden zur unentgeltlichen Benutzung des betreffenden Glaubens freigestellt. Das Amt der Religionslehrer ist durch Gesetz vom 4. (7.) Februar 1918 aufgehoben.⁶

cc) Auf dem Gebiete des Unterrichts und des Schulwesens ist eine Reihe von Anordnungen getroffen, die eine Beseitigung aller Rangunterschiede im Lehrkörper und unter den Lernenden bezwecken.

Durch Gesetz vom 8. (21.) Februar 1918⁷ sind die Uniformen der Lehrer und Schüler aller Unterrichtsanstalten. ebenso alle Abzeichen und Auszeichnungen, die bei Beendigung des Lehrkursus erteilt oder gewissen Graduierten

⁵ a.a.o. Nr. 18, Art. 263

⁶ G. S. Nr. 24. Art 339

⁷ a.a.o. Nr. 28, Art. 361, Ges. v. 31. (18.) Mai a.a.O. Nr. 38, Art 501

erteilt werden, abgeschafft. Aufgehoben sind auch alle Versetzungszensuren und dergl. Die Versetzung erfolgt auf Grund der Leistungen durch Beschluss des Lehrerkollegiums.

2a) Alle Titulaturen und Amtsbezeichnungen, die ein Vorgesetzten- und Untergeordnetenverhältnis im Lehrkörper bezeichnen, wie Direktoren, Kuratoren,

||Seite 81||

Inspektoren, Aufseher usw. sind durch die Gesetze vom 20. und 21. Januar 1918⁸ abgeschafft. Das Amt eines Vorsitzenden des Lehrerkollegiums, seines Stellvertreters und eines Sekretärs ist neu geschaffen. Diese Amtspersonen werden vom Lehrerkollegium für die Dauer eines Jahres gewählt.

b) Aufgehoben ist auch der obligatorische Lateinunterricht. In den klassischen Gymnasien wird die lateinische Sprache als Unterrichtsgegenstand beibehalten, er ist jedoch nicht für den Schüler obligatorisch. Überhaupt ist die Teilnahme am Unterricht in den alten Sprachen fakultativ; ein Vermerk darüber in den Prüfungs- und Abgangszeugnissen hat zu unterbleiben.⁹

c) Eingeführt ist durch Gesetz vom 18./31. Mai 1918¹⁰ der obligatorische gemeinsame Unterricht beider Geschlechter. Die Lernenden männlichen und weiblichen Geschlechtes haben auf völlig gleicher Grundlage am gemeinschaftlichen Unterricht teilzunehmen.

d) Für die Leitung und Verwaltung der Mittelschulen bestimmt das Gesetz vom 30. November 1917¹¹, daß alle Schulangelegenheiten auf kollegialer Basis vom Lehrerkollegium als höchste Schulbehörde entschieden werden. Vertreter des örtlichen Rates der Arbeiter, Soldaten und Bauerndeputierten nehmen an den Beschlüssen des Lehrerkollegiums mit beschließender Stimme teil.

Personen beiderlei Geschlechts erlangen mit erreichtem 18. Lebensjahre alle politischen und bürgerlichen Rechte.

3. Organisation der Volksbildung. Für die Organisation der Volksbil-

⁸ a.a.O. Nr. 17, Art. 251, 258

⁹ Gesetz vom 18. (31.) Mai 1918 G. S. Nr. 38, Art. 500

¹⁰ a.a.O., Nr. 46, Art. 75

¹¹ a.a.O., Nr. 5, Art. 75

dung gibt das Dekret vom 13./26. Juni 1918¹² die Richtlinien.

a) Die allgemeine Leitung des gesamten Bildungswesens steht der unter dem Vorsitz des Volkskommissars für Volksaufklärung gebildeten Staatskommission für Aufklärung zu. Als Mitglieder gehören dieser Kommission an: eine Anzahl Vertreter verschiedener Ressorts von Amts wegen und gewählte Vertreter der Lehrer-, der Arbeiterkooperativ- und anderer Verbände, sowie ein Vertreter des Volkskommissariats für Nationalitätenangelegenheiten und einer vom Oberen Volkswirtschaftsrat. Nach Ermessen der Kommission können noch andere Personen teils mit beratender, teil mit beschließender Stimme zugezogen werden.

Die Verwaltung des Volkskommissariats für Aufklärung steht einem Kollegium zu, das aus dem vom Zentralexekutivkomitee gewählten Volkskommissar, seinem Vertreter und fünf Mitgliedern besteht. Das Volkskommissariat verwaltet die wissenschaftlichen und Lehranstalten unmittelbar und schlichtet Streitigkeiten zwischen den einzelnen Organen der Aufklärung.

b) Die Festsetzung eines, allgemeinen Planes für die Volksbildung, der allgemeinen Grundsätze für dieselbe, die Einrichtung der Schulen und überhaupt alle Fragen auf dem Gebiete des Schulwesens von prinzipieller Bedeutung gehören zum Geschäftskreis der Staatskommission. Auf Antrag von mindestens einem Drittel der Kommissionsmitglieder müssen der Kommission alle Fragen zur Entscheidung vorgelegt werden, die sie als prinzipiell bezeichnet.

c) Die Staatskommission hat periodisch die Allrussische Versammlung für das Aufklärungswesen einzuberufen, dieser über ihre Tätigkeit Rechenschaftsbericht zu erstatten und die wichtigsten Fragen ihres Kompetenzbereiches zur Entscheidung vorzulegen.

Außer der Staatskommission in ihrem Gesamtbestande besteht dieser Allrussische Kongress aus gewählten Vertretern der Gouvernements-, Kreis-, und Amtsbezirksabteilungen für Aufklärung und aus Sachverständigen, die mit beratender Stimme zugezogen werden.

Unter der Leitung dieser drei Zentralbehörden, insbesondere der Staatskommission für Aufklärung, steht die nähere Verwaltung der Angelegenheiten der Volksbildung, mit Ausnahme der höheren Schulbildung; den bei den Exekutiv-

¹² a.a.O., Nr. 46, Art. 551

komitees der Gebiete, Gouvernements, Kreise und Amtsbezirke gebildeten Abteilungen für Volksbildung steht die örtliche Schulverwaltung zu. Diesen Abteilungen steht ein Rat für Volksbildung- als Kontroll- und Beratungsorgan zur Seite. Die Zuständigkeit dieser Abteilungen ist in örtlicher Beziehung in den territorialen Abgrenzungen ihrer Bezirke gegeben. In sachlicher Hinsicht haben sie in den Grenzen der Verfügungen der Staatskommission den Weisungen der nächst übergeordneten Instanz zu folgen: die Amtsbezirksabteilungen den Weisungen der Kreisabteilungen, diese denjenigen der Gouvernementsabteilungen usw.; sie können aber in neuen Angelegenheiten die nächst übergeordnete Instanz übergehen und sich unmittelbar an die Staatskommission wenden, unter Übersendung einer Abschrift des Ersuchens an die nächst übergeordnete Instanz.

Die Zusammensetzung der erwähnten Abteilungen für Volksbildung und der ihnen zur Seite stehenden ist im Dekret des näheren bestimmt; der Geschäftskreis ist auf die örtlichen Angelegenheiten des territorialen Bezirks (des Amtsbezirks, Kreises, Gouvernements, Gebietes) beschränkt.

4. Muselmanen und Juden, Religionsangelegenheiten der Muselmanen und Juden finden Berücksichtigung im Rahmen der Nationalitätenangelegenheiten bei dem Kommissariat für diese Angelegenheiten sind besondere Abteilungen für die Religionsgemeinschaften der Muselmanen und Juden durch die Gesetze vom 19. und 21. Januar 1918¹³ eingerichtet.

5. Im Zusammenhang mit der Reform der Schule ist die durch Dekret vom 23. Dezember 1917¹⁴ eingeführte neue Rechtschreibung (Orthographie) zu erwähnen. Diese neue, übrigens ohne Rücksicht auf die grammatischen Regeln durchgeführte Orthographie will die bestehende dadurch vereinfachen, dass sie eine Anzahl Buchstaben einfach streicht, so z. B. das konsonantische i (j), das 'th' welches durch das 'f' ersetzt wird.

¹³ G. S. Nr. 17, Art. 243, 252

¹⁴ a.a.O. Nr. 12, Art. 176

Russische Wissenschaft und Bolschewismus.

Voss. Zeitung, 3. 8. 19.

Charles Lallemand machte in der Sitzung vom 15. Juli der Pariser Akademie der Wissenschaft eine interessante Mitteilung über den gegenwärtigen Zustand der russischen Wissenschaft und die Beziehungen, die zwischen den Gelehrten und der Regierung der Sowjets bestehen. Er stützt sich auf die Angaben von Victor Henri, Dozent an der Sorbonne, der im Auftrage der französischen Regierung nach Russland geschickt wurde und dieser Tage aus Petersburg und Moskau zurückgekehrt ist. Trotz der schwierigen Bedingungen des geistigen Lebens, so etwa führte Lallemand aus, arbeiten die russischen Gelehrten unter befriedigenden Umständen. Neue Institute, Sammlungen, Museen, Laboratorien, Fakultäten sind geschaffen worden. Der geistige Mittelpunkt des neuen Russlands ist die Petersburger Akademie der Wissenschaften, die unter ihren Schutz die Museen, die Laboratorien, die Fakultäten genommen hat. Eine große Kommission für das Studium der Reichtümer und Kräfte Russlands ist gegründet worden. Sie besteht aus 3 Abteilungen, wovon 22 in Petersburg und 11 in Moskau funktionieren. Unter den neu geschaffenen Instituten führt Victor Henri an: das Chemische Institut, ein Platin-Institut, wo den russischen Gelehrten gelungen ist, das geheime Verfahren der Trennung des Platins vom Iridium zu finden, welches bisher nur die Deutschen kannten, ferner ein Institut für Baumaterial, ein Institut für die Verbesserung der Schaffrassen, ein anderes bestimmt für die Erforschung des Bodens und der Düngemittel. Ebenso funktionieren seit mehreren Monaten Institute des Radiums, der X-Strahlen, der theoretischen und angewandten Optik, der Kristallographie, der Hydrologie, der Arbeit. Die Petersburger Akademie der Wissenschaften unternahm eine Reihe von geodätischen Studien und hat die Herstellung einer magnetischen Karte

||Seite 83||

Russlands angefangen. Neue Laboratorien sind dem Institut der Maße und Gewichte angegliedert worden. Die russischen Gelehrten veröffentlichten vor dem Kriege ihre Arbeiten in deutschen, englischen und französischen Zeitschriften. Die Petersburger Akademie hat nun beschlossen, ein russisch und französisch redigiertes Bulletin herauszugeben. Drei Hefte von diesem neuen Bulletin der russischen Wissenschaften sind bereits erschienen. Die Regierung der Sowjets ist überhaupt sehr liberal den Gelehrten gegenüber gewesen; sie

ist der Ansicht, dass die Wissenschaft nichts mit der Politik zu tun hat. Daher sind alle verlangten Summen gewährt worden. Niemals war die russische Wissenschaft so reich wie jetzt. Herr v. Oldenburg, Präsident der Petersburger Akademie der Wissenschaften, hat Victor Henri gebeten, den wissenschaftlichen Kreisen Frankreichs mitzuteilen, dass es von großem Interesse für die künftigen Beziehungen zwischen Frankreich und Russland wäre französische Gelehrte nach Russland zu schicken, um zum Fortschritt der Entwicklung der Wissenschaft beizutragen.

Das erste Jahr des Kommissariats für Volksaufklärung

Von H. K., Kiupskaja (Mjanowa). (Auszug)
Jugendinternationale Nr. 13. August. 1919.

Als der Kommissar für Volksaufklärung Lunatscharski sein Amt übernahm, weigerten sich sämtliche Beamte des ehemaligen Ministeriums, mit ihm zusammen zu arbeiten. Nicht einmal die laufenden Arbeiten wurden ihm übergeben. Lunatscharski sandte an eine Reihe von Personen, die früher auf dem Gebiete der Volksbildung tätig waren, eine Aufforderung zur Mitarbeit. Er bekam aber keine Antwort

Der Allrussische Lehrerverband, agitierte gegen die neue Behörde. An seiner Spitze standen Rechte, Sozialrevolutionäre, unter ihnen fast die gesamte Lehrerschaft. Die Sabotage begann. In Moskau währte sie mehrere Monate lang; der Unterricht wurde zwar fortgesetzt, jedoch die Schulen verwandelten sich in einen Herd für anti-bolschewistische Propaganda und die bolschewistischen Lehrer wurden aus dem Lehrerverband ausgeschlossen. So fand Lunatscharski im Anfang keine Mitarbeiter mit pädagogischer Erfahrung; doch bald wurden Fortschritte gemacht und die Organisation des Kommissariats besserte sich bedeutend. Die Arbeit des Kommissariats wurde für einige Zeit unterbrochen, als es nach Moskau übersiedelte, während Lunatscharski selber und ein Teil seiner Mitarbeiter in Petersburg blieb. So mußte in Moskau neues Personal zusammengestellt werden, und trotzdem der Boykott zu Ende war, verging doch lange Zeit, bis sich die neuen Kräfte, die man jetzt aus dem Lehrerstand hatte wählen können, eingearbeitet hatten.

Lunatscharski legte der Arbeiterschaft periodisch über die Tätigkeit des Kommissariats Rechnung ab. Seine Ansichten wurden nicht nur in pädagogischen Zeitschriften entwickelt, sondern in allen Sowjet-Zeitungen, um so die Frage der Volksbildung vor den Massen zu erörtern. Vor jeder wichtigen Ent-

scheidung wandte man sich an die Arbeiter selbst.

Zu diesem Zweck sind in der Kommission Vertreter der Gewerkschaften usw. anwesend.

Bei den Abteilungen für Volksbildung wurden Räte ins Leben gerufen in Form von beratenden und Kontrollorganen. In diese Räte werden die Delegierten, von allen den Körperschaften entsandt, deren Vertreter auch in den A- und S.-Räten anwesend sind. Auch sind in ihr Delegierte von Lehrern und Schülern vorhanden. So arbeitet in ihnen die Bevölkerung zusammen mit den Lehrern für eine gegenseitige Annäherung, denn in ihr sieht das Kommissariat eins der wichtigsten Mittel, die Lehrerschaft zu nutzbringender Tätigkeit zum Wohl des Volkes zu erziehen.

||Seite 84||

Auf die Propaganda unter der Lehrerschaft wurde viel Kraft und Mühe verwandt. Der Bund nationalistischer Lehrer, der vom Kommissariat gegründet wurde, unterstützte diese Arbeit sehr. Es ist bezeichnend, dass die Volksschullehrer verhältnismäßig schnell auf die Seite der Sowjet-Herrschaft traten, während die Lehrer der Mittel- und Höheren Schulen in Ihrem feindlichen Verhalten der neuen Regierung gegenüber verharrten.

Noch lange ist die Lehrerschaft nicht so wie das Kommissariat sie sich wünscht. Die Sommer-Kurse, in denen die Lehrer nach den Grundsätzen der Arbeits- und Einheitsschule ausgebildet wurden, waren nicht imstande, den gewünschten Erfolg zu erzielen, obgleich allein die Petersburger Kurse von 6000 Lehrern besucht wurden. Jetzt bereisen Instrukteure ganz Russland; auch besteht beim Kommissariat eine besondere Ausbildungs-Abteilung. Im Winter fand ein Kongress von Vertretern der verschiedenen Lehrer-Vorbereitungs-Anstalten statt. Hier wurden Vertreter für eine Kommission zur Reorganisation der Lehrer Institute gewählt. Verschiedene Institute wurden in pädagogische Akademien umgewandelt; auch in den Provinzen werden Lehrer-Vorbereitungs-Kurse gebildet. Das Gehalt der Lehrer ist erhöht worden, um sie aus ihrem früheren Bettlerdasein herauszuheben.

Im Jahre 1918 wurde für die Zwecke der Volksbildung 18 mal so viel Geld ausgegeben, wie im letzten Jahre der Zar-Regierung, und dazu kommen noch die Summen, welche die einzelnen Provinzen direkt zuweisen. Es wird berichtet, dass einzelne Kreise darin wetteifern, möglichst viel für die Sache der Volksbildung zu tun.

Die Hauptarbeit des Kommissariats richtet sich auf die Umbildung der alten Unterrichts- und Klassenschule zur neuen Einheits- und Arbeitsschule. Man legte besonderen Wert auf Schaffung- möglichst vieler Schulen für die Unterstufe. Der Charakter der Schulen hat sich von Grund auf geändert. Die Schule ist weltlich geworden, Religionsunterricht ist verboten. Gegen dieses Verbot kämpfen besonders die Geistlichen auf dem Lande, um gegen die Sowjet-Regierung wegen Gottlosigkeit zu hetzen.

Die Hauptreform jedoch war die Umwandlung der Unterrichtsschule in die Arbeitsschule. Die neue Schule, gleich erreichbar für alle, soll den Unterricht mit schöpferischer Arbeit vereinen. Diese Arbeit, welche eine wichtige Stelle einnehmen muss, soll möglichst vielseitig und anregend sein. .

Es wird dem Kommissariat der Vorwurf gemacht, dass es ein Dekret zur Einführung der Arbeitsschule herausgegeben hat, ohne den Lehrern ein genaues Programm und bestimmte Anweisungen zu geben. Es sind zwar Versuchsschulen eingerichtet worden. Wenn man aber auf die dort gemachten Erfahrungen gewartet hätte, wäre die Sache zu langsam vorwärts gekommen, Jetzt sind Tausende von Lehrern dabei, die Arbeitsschule zu organisieren, Wenn es vielen auch nicht gelingt, sofort die Aufgabe zu bewältigen, schwindet doch der alte tote Geist, und hunderte von Lehrern finden neue Wege der Arbeit mit den Kindern. Das Kommissariat arbeitet dauernd weiter an der richtigen Organisation der Arbeits- und Einheitsschule und die Gesamterfahrung der Lehrer ist ihm dabei behilflich.

Die Universitäten, sind jetzt allen geöffnet, man braucht zu ihrem Besuch keine Zeugnisse mehr; gleichzeitig mit ihrer Öffnung hat das Kommissariat eine Anzahl von Schulen für erwachsene eingerichtet, in denen sie für den Universitätsbesuch vorbereitet werden. In einer Reihe von Städten wurden Volks-Universitäten eröffnet, daneben auch Technische Hochschulen für das Volk.

Das Kommissariat unterstützt die Unterhaltung von Museen und das Bibliothekswesen. Überall wurden neue Bibliotheken eingerichtet, im Anschluss daran Vorlesungskreise und bibliothekarische Kurse. In großem Maßstab~ entwickelt sich die Einrichtung von Volkshäusern, in denen sich die Bevölkerung zur Arbeit und zur gemeinschaftlichen Beratung versammeln kann. Auf dem Lande werden Gutshäuser hierzu eingerichtet, und in den Hauptstädten gab man die besten Räumlichkeiten zu diesem Zwecke her.

Für die Berufsausbildung der Erwachsenen ist eine besondere Abteilung eingerichtet worden. An seiner Spitze stehen zwei Vertreter des Kommissariats für Volksaufklärung, zwei Vertreter der Berufsverbände und Vertreter des Rates für Volkswirtschaft und für Handel und Industrie. Man will in diesen Schulen versuchen, Arbeiter so auszubilden, dass sie selbst Leiter der Produktion werden können. Große Sorgfalt verwandte das Kommissariat auf die Erziehung der Kinder, vor der Schulzeit. Die Einrichtung von Kinderheimen und von Ferienkolonien wurde durch den Mangel an Personal aufgehalten. Doch konnten im Sommer Tausende von Kindern verschickt werden. Mehrere Schlösser des Zaren wurden Kinderheimen zur Verfügung gestellt.

Beim Kommissariat bestehen ferner Abteilungen für Theater, Musik und Kino, die alle mit Arbeit überbürdet sind, da in den Massen eine starke Sehnsucht nach Kunst erwacht ist.

Der Plan für die Arbeit des Kommissariats ist jetzt vollkommen gefunden, es heißt nun, die Arbeit vertiefen, sie nach jeder Richtung hin entwickeln um das Begonnene zu Ende führen.

Internationale Studentenarbeit.

Wir bringen nachfolgend einen uns aus Amerika zugegangenen Bericht vom Juni 1920, in der deutschen Originalfassung. Der Bericht ist in einem kleinen Heft gleichzeitig in englischem, spanischem, portugiesischem, französischem, deutschem, chinesischem und japanischem Text abgefasst.

Das Internationale Studenten-Heim.

3905 Spruce Street, Philadelphia Pa, Geleitet von dem Christlichen Verein der Universität von Pennsylvanien.

Die Universität von Pennsylvanien war von jeher als eine kosmopolitische Schule bekannt. Die Anzahl ausländischer Studenten nahm bis 1914 jährlich zu, als über 40 Länder von 264 Ausländern vertreten waren. In der Vergewärtigung, dass diese Leute zu den begabtesten ihrer respektiven Länder gehören und dass sie wahrscheinlich als Führer in ihrer nationalen Tätigkeit in

ihre Länder zurückkehren werden, war der Christliche Verein überzeugt, dass die Gegenwart dieser Leute dem amerikanischen Volke die Verantwortlichkeit auferlege, ihnen einen richtigen Eindruck und eine vollständige Kenntnis unserer kulturellen Bestrebungen zu geben. Zu diesem Zweck bewarb sich der Verein vor sieben Jahren um Herrn und Frau A. Waldo Stevenson, die zehn Jahre in Cuba gelebt hatten, und deren Aufgabe es nun wurde, engere und geselligere Beziehungen hervorzubringen, nicht nur unter den ausländischen Studenten, sondern auch unter diesen und unseren eigenen amerikanischen Studenten. Unter letzteren nämlich herrscht ein zu großer Provinzialismus, und man glaubte durch diese engeren und geselligeren Beziehungen, am erfolgreichsten den Horizont unserer eigenen Studenten zu erweitern, und unter ihnen eine richtige Würdigung zu erwecken sowohl der persönlichen Ideale dieser Ausländer, als auch der internationalen Ideale der Länder, aus denen diese stammen.

Einige Jahre lang wurde verschiedenes versucht, solche Internationalen freundlichen Beziehungen zu fördern, bis es absolut notwendig wurde, eine angemessenere Einrichtung zu schaffen, um den Bedürfnissen des sich immer mehr entfaltenden Unternehmens gerecht zu werden. Ein solches Bedürfnis waren größere Räumlichkeiten, wo der Chinesische Club, die Britische Gesellschaft, der Japanische Studenten-Verein und verschiedene Gruppen aus Zentral- und

||Seite 86||

Süd-Amerika und anderen Weltteilen ihre Versammlungen halten und ihre eigenen Probleme besprechen konnten, wo man auch größere Versammlungen abhalten konnte zur Besprechung solcher Fragen, die das gegenseitige Interesse der verschiedenen Nationen berühren und wo auch für geselliges Beisammensein gesorgt werden konnte.

Zu diesem Zweck wurde im Dezember 1917 das Gebäude 3905 Spruce Street erworben, das sich sehr gut zu einem Internationalen Studenten-Hauptquartier eignet. Wir glauben, es hat sich jetzt schon erwiesen, dass durch dieses Gebäude wir, als Amerikaner, unsere freundlichen Absichten Leuten gegenüber, die hier weit von ihrer Heimat weilen, auf handgreifliche und materielle Weise zeigen können. Wir glauben ihnen etwas geben zu können. Wir wissen, dass sie uns viel zu geben haben. Wir hegen daher die feste Hoffnung, dass in diesem Heim unter der Oberaufsicht von Herrn und Frau Stevenson die amerikanischen Studenten, sowie auch die aus anderen Ländern. durch

freundschaftlichen Gedankenaustausch die Probleme eines jeden kennen lernen und auch gegenseitig die verschiedenen Standpunkte und Ideale zu würdigen lernen werden. Möge auf diese Weise daher das Haus dazu beitragen, die freundschaftlichen Beziehungen gegründet auf die Brüderschaft der Menschen und die Vaterschaft Gottes zu stärken, die endlich alle Nationen der Erde zusammen binden werden in einen Weltstaat im Einklang mit dem Christlichen Gedanken, dass alle Menschen glücklich zusammen leben sollen.

Die Tore stehen zu jeder Zeit weit offen. Herr und Frau Stevenson sind immer bereit, mit Rat und Tat denen zu dienen, die sie darum angehen. Besonders sind die aus fremden Ländern willkommen, und gerade jetzt werden, immer mehr junge Leute aus dem Ausland die Universität besuchen, besonders um vorgeschrittene oder sogenannte "Postgraduate" Studien zu betreiben. Eine Anzahl Wohn- und Schlafzimmer stehen zur Verfügung, und man hofft, noch weitere einzurichten, so dass die Anzahl der darin wohnenden Mitglieder dieser internationalen Familie immer mehr zunehme. Im Speisesaal haben ungefähr 40 bequem Platz, und diejenigen, die dieses gesellige Beisammensein genossen haben, werden wohl ihr ganzes Leben lang die internationalen Freundschaften aufrecht halten, die um diesen gastlichen Tisch entstanden sind. Die Klubzimmer des Hauses stehen den verschiedenen Studenten-Vereinen und besonders denen eines internationalen Charakters zur Verfügung und können gemietet werden.

Wir hoffen, dass das Vorhandensein eines solchen internationalen Studenten Hauptquartiers in Philadelphia überall in allen Ländern bekannt werde, so dass diejenigen aus anderen Ländern, die vorhaben, nach Philadelphia zu kommen, versichert sein können, hier ein Heim zu finden, wo sie auf herzliche Aufnahme und freundliche Versorgung rechnen dürfen. Wollen Sie daher, geneigter Leser, diese Auskunft weitergeben und auf diese Weise den wahren Geist des internationalen Zusammenwirkens, den dieses Haus vertritt, fördern?

Internationale Jugendbriefwechselstellen.

Die Welt-Jugend-Liga" hat entsprechend ihrem Programm internationale "Jugend-Briefwechselstellen" ins Leben gerufen, welche bisher bereits mit gutem Erfolg gearbeitet haben. Diese Stellen bieten allen jungen Menschen, die für die Verwirklichung einer übernationalen Gemeinschaft eintreten, Gelegenheit zum

Gedankenaustausch mit ausländischen Kameraden durch ihre Anschriftenvermittlung. In Deutschland leitet die Briefwechselstelle das Sekretariat der .. Welt-Jugend-Liga", Berlin NW. 52, Calvinstr. 23. wohin man sich unter Angabe

1. seines Namens, Berufs und seiner Adresse,
2. seines Alters,
3. in welcher Sprache der Schriftwechsel geführt werden soll
4. welchem Volke, Berufskreise usw, sein Partner angehören soll
5. besonderer Interessen usw.

wenden möge unter Beifügung des Auslandspostos (80 Pf.) .

Verbindung besteht vorläufig mit folgenden Ländern:

Amerika (USA,), Argentinien, Belgien., Bulgarien, China, 'Dänemark. Deutschland, England, Estland; Frankreich, Griechenland, Indien, Italien, Japan. Jugoslawien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Tschecho-Slowakei, Ukraine, Ungarn.

Die Vermittlung der Anschriften erfolgt kostenfrei. doch sind Spenden auf Postscheckkonto Berlin NW. 7, NT. 67145 ("Weltjugendliga") sehr erwünscht.

Die Freiheit ist keine Ankündigung, die man an den Straßenecken liest. Sie ist eine lebendige Macht, die man in sich und um sich fühlt, der Schutzgeist des häuslichen Herdes, die Bürgschaft der geselligen Rechte. Hütet euch also vor denen, die sagen: Freiheit, Freiheit, und sie durch ihre Werke zerstören.

Lammenais

Worte eines Gläubigen

Grundtvigs Udvalgte Skrifter in 10 Bänden, neu, geheftet, unaufgeschnitten
zum Preise von 24 Kronen statt 48 zu verkaufen. Näheres durch die Redaktion.

Die INTERNATIONALE ERZIEHUNGS-RUNDSCHAU
wird auch als Korrespondenz verschickt; Wiederabdruck der
einzelnen Artikel ist erwünscht. Einseitig gedruckte Exemplare
werden auf Verlangen von der Deutschen Liga für Völkerbund,
Abteilung, Berlin NW7, Unter den Linden 78,
versandt.

Gescannt (IRIScan executive 2) und Texterkennung (Readiris™ Pro 11) durch Jürgen Göndör.

Dem Heft ist - anders als im Original - ein Inhaltsverzeichnis vorangestellt. Eingeklammerte Autorennamen sind aus dem Registerband von Dietmar Haubfleisch übernommen.

Dietmar Haubfleisch / Jörg-W. Link: Einleitung zum Register der reformpädagogischen Zeitschrift 'Das Werdende Zeitalter' ('Internationale Erziehungs-Rundschau')

<http://archiv.ub.uni-marburg.de/sonst/1996/0012.html>

Zu Beginn der Artikel sind die ersten Worte jeweils in Großbuchstaben gedruckt. Der erste Buchstabe ist im Original als Initiale (Schmuckbuchstabe in quadratischem Feld über sechs Druckzeilen) ausgeführt, im hier vorliegenden Text fett gedruckt.

Einrückungen zu Beginn der Absätze und Schriftauszeichnungen (z.B. gesperrt, fett) sind auch im Original vorhanden.

Fußnoten haben oft eine (im gleichen Heft auch unterschiedliche) graphische Gestaltung (z.B. Sternchen), sind aber hier im Text durchnummeriert. Der Originaltext verwendet durchgängig typographische Anführungs- und Auslassungszeichen.

Umrandungen sind wie im Original übernommen, nicht jedoch die Form. Innerhalb von Umrandungen ist jeweils der Zeilenumbruch wie im Original.

Rückfragen werden gerne beantwortet. [juergen @ goendoer.net](mailto:juergen@goendoer.net)